

WELTERBE GEBURTS- STÄTTE

LOKALES ENGAGEMENT FÜR

GLOBALES ERBE

von *Issam Juha*

Palästina ist das Ursprungsland der drei großen monotheistischen Religionen. In seiner langen Geschichte sah die Region Reiche entstehen und vergehen. Unzählige Völker herrschten im Laufe der Zeit über dieses Gebiet und hinterließen ihre Spuren bzw. Kulturgüter, die von vergangener Pracht erzählen. Das überkommene Erbe ist für die gesamte Weltgemeinschaft von Wert – am offensichtlichsten manifestiert in der Jahrtausendealten Kirche am weltweit bekannten Ort der Geburt Jesu, in Betlehem, einer der heiligsten Stätten der Christenheit. Dieser Wert ist verantwortlich für den Ansporn der Palästinenser, die Welterbestätten der Welt auch gebührend zu präsentieren.

1972 verabschiedete die zwischenstaatliche ‚Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation‘ (UNESCO) das ‚Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt‘ von „außergewöhnlichem universellen Wert“, kurz: die Welterbekonvention. 2011 erkannte die UNESCO den Staat Palästina als Mitglied an – und nur Mitgliedsstaaten können Stätten für die Welterbeliste nominieren. In Rekordzeit wurden drei palästinensische Stätten als Welterbe ausgezeichnet.

- 2012: Die Geburtsstätte Jesu Christi. Geburtskirche und Pilgerweg, Betlehem (Die Altstadt gehört zur Pufferzone)
 - 2014: Palästina: Land der Olivenbäume und Weinreben. Kulturlandschaft von Südjerusalem, Battir
 - 2017: Hebron/Al-Khalil Altstadt [im Westjordanland]
- Bereits 1981 wurden die ‚Altstadt und Stadtmauern von Jerusalem‘ aufgenommen – auf Antrag von Jordanien.

Alle drei palästinensischen Stätten wurden gleichzeitig mit der Nominierung als gefährdet eingestuft. Die Auszeichnung als Welterbe half: 2019 wurde die Geburtsstätte nach umfangreichen, von der Regierung geförderten Restaurierungsarbeiten und Schutzmaßnahmen von der Liste des gefährdeten Erbes gestrichen [s. auch den folgenden Artikel ‚Bethlehem reborn‘, S. 36f].

Für die Nominierung sowohl der Geburtsstätte als auch von Battir war der Staat Palästina bzw. das Ministerium für Tourismus und Altertümer (MoTA) verantwortlich. Das MoTa arbeitete eng mit dem ‚Zentrum zur Erhaltung des Kulturerbes‘ (CCHP) zusammen, dessen Direktor ich sein darf. Das CCHP kümmert sich als erste lokale Organisation in Betlehem um unsere historischen Erbestätten.

Die Geburtsstätte erfüllt die Kriterien iv und vi der Welterbekonvention. Demnach sollen „angemeldete Güter“ iv) ein hervorragendes Beispiel eines Typus von Gebäuden, architektonischen oder technologischen Ensembles oder Landschaften darstellen, die einen oder mehrere bedeutsame Abschnitte der Geschichte der Menschheit versinnbildlichen; vi) in unmittelbarer oder erkennbarer Weise mit Ereignissen oder überlieferten Lebensformen, mit Ideen oder Glaubensbekenntnissen oder mit künstlerischen oder literarischen Werken von außergewöhnlicher universeller Bedeutung verknüpft sein.

Die drei Auszeichnungen haben uns noch einmal angespurt, unser palästinensisches Erbe würdig zu erhalten und zu präsentieren. Bei der Geburtsstätte ist uns dies – in Kooperation mit vielen Partnern – bereits weitgehend gelungen. Doch angesichts von akutem Zerfall von Bauten, an denen der Zahn der Zeit nagt, sowie mutwilliger Zerstörung kommen Schutz und Erhaltung weiterhin eine immens hohe Bedeutung zu. Dementsprechend erstellen wir auch die geforderte Vorschlagsliste für weitere Welterbestätten. Auf dieser Vorschlagsliste für die nächsten 10 Jahre stehen bisher 20 Stätten. Drei Stätten davon sind wiederum bereits für die Liste des gefährdeten Welterbes vorgesehen.

Geburtsstätte Jesu Christi.

Geburtskirche und Pilgerweg, Betlehem

Bethlehem liegt circa 10 Kilometer südlich von Jerusalem in fruchtbarem Kalksteinbergland. In historischen Berichten beschreiben Reisende und Pilger den Ort als kleines Dorf, umgeben von landwirtschaftlich genutzten Terrassenfeldern, auf einem Berg gegenüber der Geburtskirche. Das Dorf war demnach stets von der Kirche durch einen offenen Platz getrennt, der dem Ort als Marktplatz dient.

Bethlehem ist durch und durch davon geprägt, dass es die Geburtsstätte Jesu ist. Seit zwei Jahrtausenden steht der Ort im Fokus der Christenheit. Zusammen mit Jerusalem ist es das Herz der christlichen Welt. Weihnachten, das meistgefeierte religiöse Fest weltweit, basiert auf Jesu Geburt ebenda. Da in der islamischen Welt Jesus unter dem Namen Issa als göttlich inspirierter Prophet eine hochbedeutsame Rolle spielt, wird auch im Islam die Heiligkeit seines Geburtsortes anerkannt. Betlehem wurde zu einem der meistbesuchten Pilgerziele überhaupt. Und seit dem 19. Jh. wurde aus dem Dorf eine der Haupttouristenattraktionen weltweit.



Rundum erneuert: das Dach der Geburtskirche. (Foto: Piacenti S.p.A)



Die Welterbestätte umfasst die Geburtskirche und umgebende Areale. (Visualisierung: CCHP)

Bereits seit dem 3. Jh. ist die Verbindung zwischen Geburt und Grotte belegt. Kaiserinmutter Helena ließ den ersten Kirchenbau über der bereits zuvor verehrten Höhle errichten. Er wurde im Laufe der Zeit erweitert und ergänzt. Teile des Mosaikfußbodens, Wände und Säulen aus der Zeit Kaiser Konstantins sind erhalten. Der Großteil der heutigen Kirche entstand im 6. Jh. unter Kaiser Justinian. An den Wänden und Säulen sind heute noch Malereien aus dem 12. Jh. zu sehen: Während der Kreuzfahrerzeit, die zu einem Aufschwung im Pilgerwesen führte, schufen westliche und östliche Künstler ein ‚ökumenisches‘ Bildprogramm. Sehr früh lebten Mönche und Kleriker in direkter Umgebung der Kirche. Ihre Bauten können archäologisch nachgewiesen werden. Eins der heutigen Klostergebäude stammt aus dem 12. Jh.. Unter anderen Gebäuden lassen sich noch ältere Bauten nachweisen. Außer dem armenischen Kloster südlich des Vorplatzes stammen die meisten der heutigen Klosterbauten allerdings aus dem 19. und 20. Jh.

Die Welterbestätte umfasst die justinianische Basilika, eine der ältesten erhaltenen Kirchen überhaupt, und die drei sie umgebenden Klöster inklusive der Glockentürme und Terrassengärten: den griechisch-orthodoxen Konvent, den römisch-katholischen Konvent mit der Katharinenkirche sowie den armenischen Konvent. Die drei Konfessionen verwalten den Komplex zusammen. Die Freifläche im Osten der Kirche gehört ihnen gemeinsam. Zur Welterbestätte zählen auch der Pilgerweg ‚Star Street‘ sowie der ‚Manger Square‘ (‚Sternenstraße‘ und ‚Krippenplatz‘). Der Pilgerweg erstreckt sich vom nördlichen Stadttor (das in Betlehem wie in Jerusalem Damaskustor heißt) bis zur Geburtskirche. Er hängt zusammen mit einer uralten Route von Jerusalem zu den Gräbern der Erzväter Abraham, Isaak und Jakob sowie der Erzmütter Sara, Rebekka und Lea in Hebron, die durch Betlehem führt. Der Abschnitt von Jerusalem nach Betlehem lässt sich seit der Eisenzeit nachweisen. Demzufolge wird diese Strecke traditionell als der Weg angesehen, den Maria und Joseph von Nazaret kommend zurücklegten, „um sich eintragen zu lassen“ (Lk 2,3). Heutzutage ziehen jedes Jahr zu Weihnachten die Patriarchen der westlichen, östlichen und armenischen

Kirchen in einer Prozession über die Star Street und einen Teil der Paul VI.-Street zum Krippenplatz – freudig erwartet von Menschen aus aller Welt – um dann den ehemaligen Vorraum vor dem westlichen Kircheneingang zu betreten.

Schutz und Management

Ab 2005 revitalisierte das CCHP das Welterbe Betlehem. Die Maßnahmen betreffen verschiedene Ebenen: Sanierung historischer Gebäude, wissenschaftliche Studien und Veranstaltungen, beispielsweise Festivals. Die bemerkenswertesten Ergebnisse sind: Revitalisierung der Star Street und ihrer Querstraßen, Landschaftsgestaltung, Sanierung von zehn öffentlichen Plätzen und Treppen, Verbesserung der Infrastruktur, Einrichtung touristischer Anlaufstellen in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung sowie die Sanierung von sieben historischen Gebäuden für die Nutzung durch lokale Einrichtungen. Zu letzteren gehören eine Ikonenschule (im Gebäudekomplex Hosh Abu Jarour), ein interkulturelles Zentrum für Diasporastudien (Dar al-Sabagh), das Center des Holy Land Trust, das die Schaffung von Arbeitsplätzen durch Instandhaltung und Modernisierung unterstützt (Hosh Hanania), sowie eine Mosaikwerkstatt.

Das CCHP wirkte zudem an der Erstellung der Welterbe-Vorschlagsliste sowie der Bestimmungen zur Erhaltung des architektonischen Erbes mit, in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung von Bethlehem, dem MoTA, dem Ministerium für Kommunalverwaltung und dem Präsidialausschuss für die Sanierung der Geburtskirche. Hinzu kommen Marketingpläne und Werbemaßnahmen, von denen die wichtigsten die Broschüre ‚Walking Bethlehem‘ und ein Bildband sind.

Auch der Staat Palästina unternahm außerordentliche Anstrengungen, um die stark gefährdete Stätte instand zu setzen. Das Komitee für den Erhalt des Geburtskirchenbaus (PCRNC) beauftragte die Sanierung als internationales Großprojekt, insbesondere des Dachs, der Mosaiken und der Säulen. Ein Managementplan wurde vom CCHP in Zusammenarbeit mit dem MoTA, der Stadtverwaltung, dem PCRNC und dem UNESCO-Büro Ramallah ausgearbeitet. All diese Anstrengungen führten dazu, dass die Stätte von der Liste des gefährdeten Welterbes gestrichen wurde.

Insgesamt ist es gelungen, die Geburtsstätte wieder würdig zu präsentieren und – nicht zu vergessen – auch für die Bedrohungen für die Kulturlandschaft Battir zu sensibilisieren. Dazu hat der Welterbestatus jeweils entscheidend beigetragen. In Betlehem stieg die Anzahl der Touristen bis 2019 signifikant auf bis zu zwei Millionen Besucher pro Jahr. Die Welterbestätte war mit Abstand die Haupteinnahmequelle des Ortes und machte circa 65 Prozent der lokalen Wirtschaft aus. 2020–2021 aber wurde auch die palästinensische Wirtschaft allgemein und die von Betlehem im Besonderen von der Coronapandemie immens betroffen. Der Tourismus ist weggebrochen.

Wir vom CCHP wollen optimistisch bleiben. Wir gehen davon aus, dass die Pandemie bald eingedämmt ist und dass das soziale, wirtschaftliche und touristische Leben zurückkehrt. Betlehem wird wieder für die Menschheit zugänglich und ein wahres Welterbe sein – ein Symbol für den Frieden, den die Region so dringend braucht und den sich die Welt so sehr für die Region wünscht

Der Text wurde aus dem Englischen übersetzt von Hilde Naurath.



ISSAM JUHA

Issam Juha studierte ‚Architectural Engineering‘ an der Birzeit University im Westjordanland sowie ‚World Heritage Studies‘ im brandenburgischen Cottbus. Seit 2008 ist er Direktor des ‚Centre for Cultural Heritage Preservation‘, das von der Palästinensischen Autonomiebehörde mit der Erstellung der Nominierungsunterlagen der Geburtsstätte in Betlehem und der Kulturlandschaft Battir zum UNESCO-Welterbe beauftragt wurde. 2012–2017 war er stellvertretender Bürgermeister von Betlehem.



Die Geburtskirche vor und nach der Renovierung: Die Malereien und Mosaiken aus dem 12. Jahrhundert erstrahlen in altem, neuem Glanz. (Fotos: Kellner, Piacenti S.p.A.)

BETHLEHEM REBORN

AUSSTELLUNG IN KOOPERATION DES

STÄDTEPARTNERSCHAFTS-VEREINS KÖLN-BETHLEHEM UND DES DVHL

von Michael Kellner

Die Geburtskirche in Bethlehem ist eine der ältesten Kirchen der Welt. Nachdem der erste Bau, in den Jahren 327 bis 339 durch Kaiser Konstantin I. und seiner Mutter Helena errichtet, niedergebrannt war, ließ der byzantinische Kaiser Justinian 530 bis 533 die heutige Basilika erbauen. Sie zählt seit 2012 zum Welterbe bei der UNESCO – allerdings bis 2019 auf der Liste des gefährdeten Erbes. Denn das Dach war undicht, die Wände zum Teil schwarz vom Ruß der Kerzen, und viele Mosaiken waren kaum mehr zu erkennen. In einer beispiellosen Renovierung über fast 10 Jahre durch ein italienisches Team wurde die Geburtskirche in ihrer ursprünglichen Schönheit wiederhergestellt.

Es trifft sich gut, dass die Anfrage aus Rom, die Ausstellung über die Renovierung in Deutschland zu zeigen, zuerst an Köln gerichtet wurde – genau zu einer Zeit, in der der ‚Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Bethlehem e.V.‘ sein 25-jähriges Bestehen feiert. Es ist für die Stadt und den Verein eine Ehre, gerade in diesem Jubiläumjahr die Ergebnisse der Sanierungsarbeiten in Köln zu zeigen.

Köln ist auch der Sitz des Deutschen Vereins vom Heiligen Lande, der sich – ähnlich wie der Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Bethlehem – als Brückenbauer sieht. Deshalb haben wir uns an diesen Verein gewandt, um mit ihm gemeinsam den Kölner Bürgern und Bürgerinnen diese Ausstellung zu zeigen. Natürlich ging es uns auch um eine finanzielle Unterstützung für die Ausstellung, die der DVHL freundlicherweise gewährt. Aber gleichzeitig wurde uns deutlich, wie viel uns verbindet und wie wichtig es ist, dass die Bürger und Bürgerinnen in Köln mehr von der Arbeit des DVHL erfahren. Deshalb wird der DVHL in der Ausstellung auch seine Arbeit in Bethlehem und Palästina vorstellen.

Die Ausstellung ‚Bethlehem Reborn‘ zeigt die lange Periode von Vernachlässigung und Verfall, in der die Kirche ernsthaft gefährdet war, bis zu dem Augenblick, in dem – dank einer historischen Vereinbarung – der Staat Palästina erhebliche finanzielle Ressourcen für ein Programm zur Bewahrung



Zum Weiterlesen

Der reich bebilderte Führer von Dr. Georg Röwekamp (s. S. XX) stellt die Geburtskirche in all ihren Facetten vor. Neben dem Kirchenraum mit seinen einzigartigen Mosaiken werden auch die Grotten und die Katharinenkirche behandelt. Der Besichtigung vorangestellt ist eine ausführliche Darstellung der Geschichte des Ortes von den Anfängen bis heute. Parallel erschien im Kunstverlag Fink auch ein Büchlein zur Grabeskirche.

Georg Röwekamp: Die Geburtskirche in Bethlehem. Kunstführer. Kunstverlag Josef Fink 2020, 64 S. ISBN 978-3-95976-248-9



Unsere Empfehlung:

Ausstellung ‚Bethlehem Reborn. Die Wunder der Geburtskirche‘

mit brillanten Fotos und faszinierenden Hintergründen

07.12.2021 – 03.01.2022 im Maternushaus in Köln, Nähe Hauptbahnhof

und Erneuerung der Geburtskirche bereitstellte. Hinzu kam nun eine internationale finanzielle Unterstützung. Auch Bürgerinnen und Bürger der Stadt Köln haben in einer großangelegten Spendenaktion mehr als 60.000 Euro für die Sanierung der Geburtskirche zur Verfügung gestellt. Davon brachte der Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Bethlehem fast die Hälfte auf.

Das Ergebnis dieses Projektes zur Sanierung der Geburtskirche wird in großformatigen und aufwendigen Illustrationen zunächst in verschiedenen Städten in Italien gezeigt. Nun soll die Ausstellung zum ersten Mal in einer deutschen Stadt gezeigt werden: in Köln, die auch die erste deutsche Stadt ist, die mit einer palästinensischen Stadt – eben Bethlehem – eine Städtepartnerschaft begründet hat.



MICHAEL KELLNER

Der Kölner Michael Kellner bereist seit 1998 und mit inzwischen über 80 Jahren Palästina und Israel – vor allem Bethlehem. Seit 2014 ist er Geschäftsführer des ‚Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Bethlehem‘, der 1996 gegründet wurde. Der Verein unterstützt Initiativen und Projekte, die für die Menschen in Bethlehem das Leben mit tragfähigen Alternativen gestalten. In Köln berichtet er über Bethlehem und Palästina auf vielfältige Weise.